

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Technischen Universität Darmstadt

„Sustainable Urban Development“ (M.Sc.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 10. Februar 2015

Eingang der Selbstdokumentation: 12. Februar 2015

Datum der Vor-Ort-Begehung: 29./30. Juni 2015

Fachausschuss: „Architektur und Planung“

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Clemens Bockmann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 28. September 2015, 27. September 2016

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Dr.-Ing. Matthias Koziol**, Lehrstuhlinhaber für Stadttechnik, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
- **Prof. Dr. Heidi Sinning**, Leiterin des ISP - Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation, Fakultät für Architektur und Stadtplanung, Fachhochschule Erfurt
- **Dipl.-Ing. Wolfgang Voegele**, Freier Architekt und Stadtplaner SRL
- **Carolin Schmidt**, Studentin im Studiengang „Stadt- und Regionalplanung“ (M.Sc.), Universität Kassel

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten

gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

I.	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II.	Ausgangslage	3
1.	Kurzportrait der Hochschule.....	3
2.	Kurzinformationen zum Studiengang	3
III.	Darstellung und Bewertung	4
1.	Ziele.....	4
1.1.	Gesamtstrategie der TU und des Fachbereichs Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften	4
1.2.	Qualifikationsziele des Studiengangs SUD	6
2.	Konzept.....	12
2.1.	Zugangsvoraussetzungen.....	12
2.2.	Studiengangsaufbau	14
2.3.	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	17
2.4.	Lernkontext	18
2.5.	Prüfungssystem.....	19
2.6.	Fazit.....	20
3.	Implementierung	21
3.1.	Ressourcen	21
3.2.	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation	23
3.3.	Transparenz und Dokumentation	24
3.4.	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	26
4.	Qualitätsmanagement.....	26
5.	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013	28
6.	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	29
6.1.	Auflagen.....	29
6.2.	Empfehlungen	29
IV.	Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN	30
1.	Beschlussfassung	30
2.	Feststellung der Aufлагenerfüllung	31

II. Ausgangslage

1. **Kurzportrait der Hochschule**

Die Technische Universität Darmstadt – im Folgenden TU genannt – wurde 1836 als Gewerbeschule gegründet, 1869 zum Polytechnikum und 1877 zur Technischen Hochschule erhoben und 1899 mit dem Promotionsrecht versehen. Dies zu unterstreichen wurde sie 1997 in eine Technische Universität umbenannt.

Die TU konzentriert sich nach ihrem eigenen Selbstverständnis auf ausgewählte, hoch relevante Problemfelder. Technik steht an der TU im Fokus aller Disziplinen; Naturwissenschaften sowie Sozial- und Geisteswissenschaften arbeiten dabei mit den Ingenieurwissenschaften eng zusammen. Die TU Darmstadt ist in ihren Kernbereichen eine der führenden Hochschulen der Welt. Sie ist über das Cluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ und zwei Graduiertenschulen im Bereich des „Computational Engineering“ und „Energy Science and Engineering“ in der deutschen Exzellenzinitiative vertreten. Zusätzlich gibt es an der TU zehn Sonderforschungsbereiche, sieben DFG-Graduiertenkollegs und neun Emmy Noether-Nachwuchsgruppen. Die TU profitiert vom der hessischen „Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) durch ein LOEWE-Exzellenz-Zentrum und vier LOEWE-Exzellenz-Schwerpunkte.

An fünf Standorten mit ca. 160 Gebäuden lehren an 13 Fachbereichen und 5 Studienbereichen 45 Professorinnen und 257 Professoren in 110 Studiengängen (Stand: November 2014). Sie werden unterstützt von 620 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, 1.750 wissenschaftlichen Mitarbeitern, 1.100 administrativ-technische Mitarbeiterinnen und 750 administrativ-technischen Mitarbeitern sowie 164 Auszubildenden.

25.900 Studierende (davon 29% Frauen, 18% Ausländer) sind 2014 an der TU eingeschrieben. Im Wintersemester 2013/14 haben 3.524 Absolventinnen und Absolventen (davon 29% Frauen, 13% Ausländer) ihren Abschluss an der TU gemacht. 438 Promovenden (davon 23% Frauen, 19% ausländische Promovierte) arbeiten an der TU.

2. **Kurzinformationen zum Studiengang**

Die TU bietet den Studiengang „Sustainable Urban Development“ (M.Sc.) – im Folgenden SUD genannt – als viersemestrigen Vollzeitstudiengang (120 ECTS-Punkte) in Kooperation mit der Vietnamesische-German University (VGU) in Ho-Chi-Minh-Stadt an. Der Studiengang richtet sich an Bachelorabsolventen der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Geodäsie und Geographie, der Raumplanung und des Städtebaus sowie an vergleichbare Studiengänge. Jedes Wintersemester können sich 30 Bewerber in den Studiengang einschreiben. Die Studiengebühren liegen bei knapp 1.000 Euro pro Semester.

III. Darstellung und Bewertung

1. Ziele

1.1. Gesamtstrategie der TU und des Fachbereichs Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften

1.1.1 Gesamtstrategie der TU

Ziel der TU ist u.a. ihre Sichtbarkeit in Südostasien stärken und neben der seit 1980 mit der Tonji Universität in Shanghai bestehenden strategischen Partnerschaft weitere Partner für Forschungs- und Lehrkooperationen gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen ist die TU Mitglied im Konsortialverein VGU e.V. geworden, der das Akademische Rückgrat der Vietnamese-German University – im Folgenden VGU genannt – in Ho Chi Minh City bildet.

Die VGU ist ein von der vietnamesischen Regierung und dem Land Hessen initiiertes Hochschulprojekt. Auf deutscher Seite wird das Projekt vom Land Hessen, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie bis 2014 dem Land Baden-Württemberg getragen. Der Deutsche Akademische Austauschdienst e.V. (DAAD) bringt seine internationale Expertise ein. Die VGU wurde mit der Aufnahme des Lehrbetriebs am 10. September 2008 eröffnet. Die Lehre der Vollzeitstudiengänge wird bis zur Fertigstellung eines eigenen Campus (geplant 2017) auf dem Campus der Eastern International University in der Provinz Binh Duong (ca. 30 km außerhalb von Ho Chi Minh City) durchgeführt.

Der Konsortialverein VGU e.V. mit seinen Mitgliedshochschulen wurde am 17.02.2009 im DAAD Bonn gegründet. Die Geschäftsstelle des Vereins ist beim DAAD angesiedelt. Der gemeinnützige Verein mit Vereinssitz in Bonn hat zurzeit 37 institutionelle Mitglieder: Außer der TU noch weitere 15 Universitäten, 19 Fachhochschulen sowie das Konsortium, TU9' und das Forschungsinstitut Senckenberg. Hinzu kommen 10 persönliche Mitgliedschaften. Ständige Gäste im Vorstand sind der DAAD, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK BW) und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK). Der Zweck des Vereins besteht in der Unterstützung des Aufbaus und des Betriebs der VGU. Durch seine Unterstützungs- und Koordinierungsleistungen für die VGU und die Förderung der Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen soll er zugleich einen Beitrag zur Internationalisierung der deutschen Hochschullandschaft leisten. Dem Verein obliegt darüber hinaus bis zum Aufbau eigener Strukturen an der VGU die Sicherstellung der Qualität in Forschung und Lehre.

1.1.2 Ziele des Fachbereichs Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften

Ausgehend von dem Anspruch im Leitbild der TU: „Wir wollen insbesondere in den Zukunftsfeldern Energie und Mobilität, Kommunikation und Information sowie Bauen und Wohnen international führend sein“¹ hat sich der Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften – im Folgenden FBU genannt – verpflichtet, ein Lehrangebot für einen forschungsorientierten Masterstudiengang im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung aufzubauen und für einen Zeitraum von zunächst vier Jahren (bis Ende 2016) an der VGU anzubieten. Dieses Studienangebot ist vor dem Hintergrund der Fortschreitenden Urbanisierung im Schwellenland Vietnam sehr gut angesetzt und passt sehr gut in die Internationalisierungsstrategie der TU. Zudem verfolgt der Studiengang einen ganzheitlichen Ansatz, der das Leitbild des FBU widerspiegelt: „Unsere Schwerpunkte in Forschung und Lehre umfassen grundsätzlich ingenieurwissenschaftliche Lösungen für die funktionsgerechte, sichere, energieeffiziente und ressourcenschonende Gestaltung der gebauten Umwelt. Sie befassen sich mit dem Planen, Errichten, Betreiben, Erhalten und Rückbau baulicher Anlagen und Systeme. Insbesondere stehen die folgenden wissenschaftlichen Schwerpunkte im Fokus: Sicherheit und Zuverlässigkeit, Energie- und Ressourceneffizienz, Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, Gestaltung und Konstruktion, Mobilität und Transport, Geoinformation, Prozessmanagement.“²

Ergänzend zum Aufbau des Studiengangs erfolgt der Aufbau einer Forschungseinheit zum Thema „Sustainable Urban Development“, die Forschung auf dem Qualitätsniveau deutscher Universitäten durchführt. Hierzu entwickeln die neu berufenen vietnamesischen und die deutschen Lehrenden gemeinsam Forschungsthemen, für die im Rahmen von Forschungsprojekten neue Lösungsansätze entwickelt werden sollen. Dabei soll eine Finanzierung der Forschungsprojekte durch vietnamesische und deutsche (z. B. DFG, BMBF, DAAD) sowie internationale Fördermittelgeber (z. B. Weltbank) erreicht werden. Aktuell sind zwei Forschungsthemen in Bearbeitung. Zu dem Thema „Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum“ wurde bereits ein erster Antrag beim BMBF in der Ausschreibung „Innovations- und Technikanalyse (ITA)“ gestellt. Zum Thema „Anwendung der Umlegung in Vietnam“ sind derzeit vier internationale wissenschaftliche Publikationen in Vorbereitung. Gleichzeitig wird ein Forschungsprojekt in Vietnam beantragt, in dem die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse an Fallbeispielen praktisch erprobt werden. Nach Ansicht der Gutachtergruppe ist der Studiengang SUD somit sinnvoll in die Gesamtstrategie der TU eingebunden und bedient in sehr guter Weise das Leitbild der TU. Der Studiengang spiegelt nicht nur die Stärken des FBU wider, sondern ist auch für die VGU maßgeschneidert und ergänzt so das bestehende Studienangebot optimal.

¹ URL: http://www.tu-darmstadt.de/universitaet/tu_leitbild.de.jsp (zuletzt abgerufen 24. August 2015).

² URL: http://www.bauing.tu-darmstadt.de/beruns/leitbild_des_fachbereichs/leitbild_des_fachbereichs_bauingenieurwesen_und_geodaesie.de.jsp (zuletzt abgerufen 24. August 2015).

1.2. Qualifikationsziele des Studiengangs SUD

1.2.1 Allgemeine Zielsetzung des Studiengangs SUD

Der Studiengang SUD orientiert sich an Qualifikationszielen und gewährleistet eine hinreichende wissenschaftliche Befähigung. Eine besondere Prägung erhält das Studienangebot, durch die Ausrichtung auf die vor Ort erkennbaren Problemlagen der Urbanisierung in Ho Chi Minh City und die Ableitung der Themen der relativ kleinen Studienaufgaben aus diesen Problemlagen.

Die allgemeinen Studiengangsziele finden sich in der Ordnung des Studiengangs: Master of Science (M.Sc.) Sustainable Urban Development – im Folgenden OS genannt – im Anhang II: Kompetenzbeschreibungen unter 1.2.2. Qualifikationsergebnisse: „Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, in einem interdisziplinären Team zu arbeiten und integrierte Lösungsansätze zu erarbeiten. Dabei sind sie in der Lage, umweltbezogene, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte gleichermaßen miteinzubeziehen und miteinander zu vereinbaren. Der Studiengang befähigt sie, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse in verständlicher Weise zu kommunizieren sowie Alternativen gegeneinander abzuwägen und zu begründen. Das Studienprogramm des M.Sc. SUD soll den Studierenden die Fähigkeit verleihen, Herausforderungen einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung in ihrer ganzen Komplexität zu erkennen und eigenständig nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu bearbeiten. Dazu erlernen sie Methoden der unterschiedlichen Aufgaben- und Fachfelder und deren praktische Anwendung. Die erworbenen Fähigkeiten sollen es den Studierenden ermöglichen, städtebauliche Entwicklungsprozesse zu leiten, die unterschiedlichen Stakeholder, Interessen und Anforderungen an den Prozess zu koordinieren und nachhaltige städtebauliche Lösungen zu erarbeiten.“

Unter Berücksichtigung der differenzierten und unterschiedlichen Vorbildungen der Studierenden (Architekten, Bauingenieure, Geografen, Geodäten, Informatiker, Meteorologen, Politikwissenschaftler, Raumplaner, Soziologen, Umweltingenieure, Wirtschaftswissenschaftler), wie den zum Teil längeren beruflichen Erfahrungen, sind die Absolventen in der Lage, städtebauliche Entwicklungsprozesse zu leiten, die unterschiedlichen Beteiligten, die Interessen und Anforderungen zu koordinieren und an nachhaltigen städtebaulichen Lösungen mit zu wirken.

Die Studiengänge des Fachbereichs Bau- und Umweltingenieurwissenschaften sind entsprechend des Profils des Fachbereichs stärker forschungsorientiert. Die Absolventen werden deshalb zu einer wissenschaftlichen, aber auch einer praktisch orientierten Berufstätigkeit hin, insbesondere durch die verbindliche Integration von projektbezogenen Studienformen, qualifiziert.

Der interdisziplinäre Ansatz führt dazu, dass bei einem vorausgegangenem Bachelorstudium der Architektur keine Spezialisierung der Absolventen im Sinne eines Masterabschlusses der Architektur darstellt, d.h. keine Spezialisierung hin zu Erstellung von Entwürfen und/ oder zur baulichen Realisierung von einzelnen Hochbauten oder Stadtquartieren. Soweit ein Bachelorstudium des

Bauingenieurwesens als grundständiger Studiengang belegt worden war, fehlt nach Abschluss des Studiengangs SUD den Absolventen auch die fachliche Tiefe im konstruktiven oder technischen Bereich für einen Masterabschluss des Bauingenieurwesens.

Dagegen kennen die Absolventen die fachlichen Grundlagen der in einen solchen Stadtentwicklungsprozess einzubindenden Disziplinen. Dadurch sind sie in der Lage diese Disziplinen zum richtigen Zeitpunkt in einen Stadtentwicklungsprozess einzubinden und deren Leistung zu beurteilen. Außerdem beherrschen sie die rechtlichen und ökonomischen Grundlagen zur Realisierung städtebaulicher Entwicklungen.

Der relativ offene Ansatz überzeugt die Gutachtergruppe durch die Orientierung an den gesellschaftlichen Gegebenheiten, den spezifischen Studienbedingungen in Vietnam und den hochmotivierten Studierenden, die eine Berufsperspektive in Vietnam, aber auch eine international anerkannte Qualifikation nach deutschem Standard anstreben. Die Gespräche mit den zur Bearbeitung der Masterarbeit in Darmstadt anwesenden Studierenden bestätigten diese Einschätzungen.

1.2.2 Kompetenzprofil des Studiengangs SUD

Die erworbenen Fähigkeiten sollen es den Studierenden ermöglichen, städtebauliche Entwicklungsprozesse zu leiten, die unterschiedlichen Stakeholder, Interessen und Anforderungen an den Prozess zu koordinieren und nachhaltige städtebauliche Lösungen zu erarbeiten. Diese Ziele stehen im Einklang mit den „Grundsätzen für Studium und Lehre“ der TU: Fachliche Exzellenz, Persönlichkeitsorientierung, Kultur der Offenheit und gute Studierbarkeit.

En détail sollen die Studierenden folgende allgemeinen Qualifikationen erwerben:

- die Fähigkeit, nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu arbeiten;
- die Fähigkeit, die fachlichen Probleme und Aufgaben in ihrer Komplexität zu erkennen;
- die Fähigkeit, sich in neue Gebiete und Methoden der nachhaltigen Stadtentwicklung selbstständig einzuarbeiten;
- die Fähigkeit, schöpferisch zu handeln, z. B. neuartige Erkenntnisse, Methoden und Problemlösungen zu entwickeln;
- die Fähigkeit, die fachspezifischen und gesellschaftlichen Folgewirkungen ihres Handelns unter Würdigung der technischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen, regionalen und globalen Auswirkungen beurteilen und berücksichtigen zu können;
- die Fähigkeit und Bereitschaft zur interdisziplinären und internationalen Kooperation über die fachlichen, administrativen und politischen Grenzen hinaus;
- die Fähigkeit, unterschiedliche Lösungen abzuwägen, sachlich und verständlich zu erläutern, Entscheidungen zu treffen und zu begründen.

Die übergeordneten, fachlichen Studienziele sind die Erarbeitung und Reflektion der folgenden Fähigkeiten, die der Studiengang SUD in der nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung erlernen und besitzen muss:

- die Fähigkeit zur Beurteilung der vielfältigen Anforderungen an städtebauliche Entwicklungen, aller Art in quantitativer und qualitativer Hinsicht unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Standards und Entwicklungen;
- die Fähigkeit zur Beurteilung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedeutung und der Auswirkungen des eigenen Handelns;
- die Fähigkeit zur Wahl der am besten geeigneten Methoden und Verfahren zur Lösung bestimmter Aufgaben;
- die Fähigkeit zum Planen, Beurteilen, Entwerfen, Umsetzen und Sichern von städtebaulichen Entwicklungen aller Art nach technischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten auf der Grundlage der vorhandenen und zukünftigen Gegebenheiten.

Die fachspezifischen Lernziele, die fortwährend an die aktuellen Entwicklungen angepasst und unter Berücksichtigung der internationalen, wissenschaftsbasierten Aspekte behandelt werden, sind:

- den Raum gestaltende Maßnahmen aufgrund der sozialen, kulturellen, ökonomischen, ökologischen, technischen und rechtlichen Gegebenheiten beurteilen und gestalten;
- städtebauliche Projekte (Quartiersentwicklungen, Einzelbauvorhaben, Infrastrukturen) unter Berücksichtigung von ökonomischen, umweltbezogenen, sozialen und technischen Gesichtspunkten planen, entwerfen, umsetzen, ggf. betreiben und sichern;
- private und öffentliche Maßnahmen unter ökonomisch, ökologisch und sozial angemessener Verwendung des Grund und Bodens planerisch und eigentumsrechtlich umsetzen.

In den Vorlesungen, Seminaren und Übungen wird vor dem Hintergrund der oben zusammengestellten fachspezifischen Studienziele herausgearbeitet, wie das vermittelte Fachwissen in die fachübergreifende Zusammenarbeit in Projekten eingebracht wird.

Das Studium versetzt die Absolventen in die Lage, die erlernten Arbeitsmethoden in der Praxis selbstständig und in interdisziplinärer Zusammenarbeit anzuwenden. Sie können verschiedene, für die Lösung praktischer Probleme entwickelte Verfahren umsetzen, begründen sowie unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten abwägen. Darüber hinaus arbeiten die Absolventen selbstständig wissenschaftlich an der Behandlung ausgewählter Beispiele. Die Veranstaltungen zielen auch darauf ab, die aktive Mitarbeit der Studierenden und ihre Ausdrucksfähigkeit in Wort, Schrift und Bild u. a. durch Erlernen und Üben von Präsentationstechniken zu fördern. Absolventen können städtebauliche Entwicklungsprozesse leiten, die unterschiedlichen Stakeholder, Interessen und

Anforderungen an den Prozess koordinieren und nachhaltige städtebauliche Lösungen erarbeiten. Dabei können sie auf Grund ihrer Ausbildung komplexe Aufgaben einer städtebaulichen Entwicklung bewältigen. Ihr weitgehendes Methodenwissen befähigt sie zur schnellen Einarbeitung in neue Themenfelder.

Der Studiengang entspricht damit nach Ansicht der Gutachtergruppe den Anforderungen eines forschungsorientierten Masterstudiengangs im Sinne des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Die Studiengangsziele und das Kompetenzprofil ist auch im Diploma Supplement hinterlegt.

1.2.3 Zielgruppe des Studiengangs SUD

Als Zielgruppe gibt die TU Darmstadt Architekten, Bauingenieure, Geodäten, Geographen, Raumplaner, Städtebauer und Absolventen vergleichbare Bachelorstudiengänge an. Der Studiengang wird an der VGU angeboten und wird daher vorzugsweise von vietnamesischen Studierenden besucht. Grundsätzlich steht er aber auch weiteren, internationalen Studierenden offen. Bisher haben sich drei internationale Studierende in den Studiengang einschreiben lassen (ein Deutscher, eine Französin und ein US-Amerikaner). Darüber hinaus hat ein kleiner Teil der vietnamesischen Studierenden den vorherigen Bachelorabschluss im Ausland (z. B. Australien) erworben. Insofern ist ein Teil der Studierenden mit den für westliche Universitäten üblichen Arbeitsweisen vertraut. Dies unterstützt die übrigen vietnamesischen Studierenden bei der Entwicklung eigener Ideen und der Offenheit in der wissenschaftlichen Diskussion mit den Lehrenden sowie in der Gruppenarbeit.

Der Studiengang „Sustainable Urban Development“ ist für ca. 30 Studierende je Studienjahr also ca. 60 Studierende insgesamt ausgelegt. Diese Beschränkung ist sinnvoll, da die stark auf die Vermittlung von Methoden und deren Anwendung ausgelegte Lehre eine intensive Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden erfordert, welche nur mit kleinen Studierendengruppen erreicht werden kann. In den bisherigen Jahrgängen 2012, 2013 und 2014 sind zwischen 20 (2013, 2014) und 28 (2012) Studierende eingeschrieben. Die Einschreibung erfolgt nur zum Wintersemester. Die Zahl der Bewerber je Jahrgang lag in den letzten Jahren zwischen 30 und 35. Davon haben 80 bis 90 % die Eingangsprüfung und den Englischsprachtest (äquivalent zu IELTS 5.0) bestanden.

Von den 20 bis 25 Studierenden brechen innerhalb der ersten Monate etwa zwei bis fünf Studierende das Studium ab. Als Ursache für den Abbruch wird in der Regel die Aufnahme einer neuen Berufstätigkeit angegeben. Von den 28 Studierenden des Jahrgangs SUD 2012 konnten bisher (Stand 01.02.2015) zehn Studierende ihr Studium abschließen. Soweit für die Gutachtergruppe ersichtlich, sind teils profane Gründe für die Verlängerung der Regelstudienzeit bis sogar zum Abbruch des Studiums verantwortlich. Viele Studierende haben nach dem Bachelorabschluss eine Arbeit aufgenommen und Wohnungen im Stadtzentrum bezogen – die Anreise zum auswärtig gelegenen Campus kann dann zum Teil mehrere Stunden betragen, die nicht immer mit dem

öffentlichen Nahverkehr absolviert werden können, was Lern- und Repitiermöglichkeit ausschließt. Nach Ansicht der Gutachtergruppe sind die Gründe für die Studiendauer über die Regelstudienzeit hinaus und das Abbrechen des Studiums nicht in der Studiengangsgestaltung zu sehen.

1.2.4 Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement.

Der Studiengang SUD gewährleistet die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement in angemessener Weise. Insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung wird im Studiengang SUD durch einen Deutschlandaufenthalt vorangetrieben. So besteht die Möglichkeit, zur Anfertigung der Masterarbeit einen sechsmonatigen Aufenthalt an der TU oder einer anderen deutschen Universität (z. B. Universität Bonn, Hafencity Universität Hamburg) zu nehmen. Die Kosten hierfür werden vom DAAD für die besten 30% eines Jahrgangs getragen. Die anderen Studierenden werden ebenso angehalten, für die Masterarbeit nach Deutschland zu kommen, auch wenn in diesem Fall keine Kostenerstattung möglich ist. Aus dem Jahrgang 2012 haben so sechs Studierende ein DAAD-Stipendium erhalten, weitere zwei Studierende sind auf eigene Kosten nach Deutschland gekommen. Diese Deutschlanderfahrung erhöht die interkulturelle Kompetenz der Studierenden und fördert die deutsche Sprachkenntnis (durch einen eigenen Sprachkurs). Während des Aufenthalts werden die Studierenden in laufende Aktivitäten mit deutschen Studierenden eingebunden. So haben die Studierenden des Studiengangs SUD 2012 bspw. an der viertägigen wasserbaulich-geodätischen Exkursion der TU zusammen mit 30 deutschen Studierenden teilgenommen. Aus diesen Kontakten haben sich inzwischen teilweise intensive persönliche Verbindungen zwischen Deutschen und Vietnamesen entwickelt, die auch noch über den Zeitraum des Aufenthalts hinaus aktiv bleiben. Durch die Gruppenarbeit während der Lehrveranstaltungen werden die Studierenden zudem an die Herausbildung grundlegender Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktmanagement und den Umgang mit konstruktiver, sachlicher Kritik herangeführt.

Die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement wird durch die Zielsetzung des Studiengangs SUD gefördert. Die ganzheitliche und nachhaltige Betrachtung der Stadtentwicklung auch unter ökologischen Aspekten sensibilisiert für gesellschaftlich relevante Frage- und Problemstellungen (Beispiel: Lehrveranstaltung „Ecological Management in Urban Development“).

Die Gutachtergruppe schätzt insgesamt den Aspekt Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement als sehr gut ein.

1.2.5 Berufsbefähigung.

Im Zuge der Entwicklung des Studienprogramms wurde eine Vielzahl von Gesprächen mit in Vietnam in der beruflichen Praxis der Stadtentwicklung Tätigen geführt. Inzwischen konnten auch

Kooperationen mit vietnamesischen Institutionen im Bereich der Stadtentwicklung (z. B. Department of Urban Planning and Architecture des People's Committee in Ho Chi Minh City) abgeschlossen werden. Die Kooperationspartner haben hierbei die breite fachliche Kompetenz und die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit hervorgehoben. Erste Studierende konnten im Rahmen Ihrer Masterarbeit bereits an aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung von Ho Chi Minh City mitwirken.

Die Absolventen können sich mit diesen Kenntnissen und Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt in vielfältiger Weise positionieren. Ihre Besonderheit ist aber die gesamtheitliche Sicht auf die nachhaltige städtebauliche Entwicklung. Sie sind daher prädestiniert für die Entwicklung und Leitung von Projekten, sei es die Entwicklung von Quartieren oder von Infrastruktursystemen oder deren Umsetzung.

Mögliche Einsatzfelder sind:

- Städte und Gemeinden sowie andere Fachbehörden der städtebaulichen Entwicklung,
- Verbände und Interessengruppen,
- Ingenieurbüros,
- Universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen,
- Unternehmensberatungen,
- Verkehrsunternehmen.

Die bisherigen Absolventen sind, so die verfügbaren Dokumentationen, in der Regel entweder höherqualifiziert in ihre Berufsfelder zurückgekehrt oder haben forschungsorientierte Studien bzw. Promotionsstudiengänge aufgenommen.

Somit werden die Studierenden nach Ansicht der Gutachtergruppe befähigt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Die Berufs- und Tätigkeitsfelder sind ausreichend definiert. Durch die Kooperationen mit den Institutionen und Unternehmen vor Ort können die Anforderungen der Berufspraxis angemessen reflektiert werden. Es ist von einer guten Nachfrage nach Absolventen aus dem Studiengang SUD am Arbeitsmarkt auszugehen. Die Programmverantwortlichen sollten jedoch ein Augenmerk darauf richten, inwieweit die Qualifikation der Absolventen auch auf Dauer den Anforderungen des schnell internationalisierten Planungssektors in Vietnam gerecht wird.

1.2.6 Zwischenfazit

Die Gutachtergruppe sieht die Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes als sehr gut an. Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen, welche fachliche und überfachliche Aspekte umfassen und zu einer wissenschaftlichen Qualifikation auf Masterniveau und zu einer

Persönlichkeitsentwicklung führen, die eine Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ebenso wie die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement vermitteln.

Die Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs SUD in das Studiensystem ist ebenfalls gelungen. Bei der Entwicklung des Studiengangs SUD wurden alle rechtlich verbindlichen Verordnungen wie die KMK-Vorgaben, die Landesvorgaben Hessens und des Akkreditierungsrates sowie der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse berücksichtigt.

2. Konzept

2.1. Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang SUD sind klar definiert, aber gleichzeitig auch recht offen formuliert. Es wird vorausgesetzt, dass die Bewerberinnen und Bewerber einen „Bachelorabschluss in der Fachrichtung Städtebau, Raumplanung, Architektur, Bauingenieurwesen, Geographie oder Geodäsie oder ein Studiengang, der die gleichen Kompetenzen vermittelt (vergleichbarer Studiengang)“ haben (§ 17a Punkt 1 OS). Zudem müssen diese Abschlüsse mindestens 12 ECTS-Punkte mit Bezug zum Studiengang SUD aufweisen (Anhang II zur OS: 1.2.1 Eingangskompetenzen). Die Bachelorgesamtnote ist mit mindestens 6.5 nach der vietnamesischen Skala als Soll-Bestimmung recht niedrig angesetzt.

Des Weiteren ist das Unicert III certificate (oder entsprechend IELTS 6.0, TOEFL 550) in Englisch nachzuweisen. Ist nur ein Unicert II certificate (oder IELTS 5.0, TOEFL 525) vorhanden, kann eine Ausnahme mit der Auflage erfolgen, weitere Englischkurse bzw. möglichst einen Intensivkurs vor Studienbeginn an der VGU zu besuchen. Bei der Anmeldung der Masterthesis ist dann spätestens das Unicert III certificate in Englisch nachzuweisen. Für die Abfassung der Masterarbeit auf Deutsch empfiehlt die TU Kompetenzen auf Niveau des unicert II certificate (§ 11 (4) OS und Anhang II zur OS: 1.2.1 Eingangskompetenzen).

Diejenigen, welche diese formellen Voraussetzungen erfüllen, müssen sich sodann einer Eingangsprüfung unterziehen. Die Eingangsprüfung besteht (in der Regel) aus der (formellen) Prüfung der im Rahmen der Immatrikulation vorzulegenden schriftlichen Unterlagen sowie einem schriftlichen Eingangstest von einer Stunde Dauer (§ 17a Punkt 2 OS). Bei internationalen Bewerbern, die nicht in Ho-Chi-Minh-Stadt anwesend sein können, führt die Studiengangsleitung anstelle des schriftlichen Eingangstest ein Skype-Interview. Die Eingangsprüfung wird unter Beteiligung einer Beisitzerin oder eines Beisitzers durchgeführt (§ 17a Punkt 3 OS). Der Prüfer oder die Prüferin entscheidet auf der Grundlage der Eingangsprüfung, ob der Bewerber oder die Bewerberin die erforderlichen Kompetenzen besitzt und den für das Masterstudium erforderlichen Kenntnisstand besitzt, oder ob sie oder er gegebenenfalls unter Auflagen zuzulassen oder eine Zulassung wegen mangelnden Kenntnisstandes abzulehnen ist. Die Eingangsprüfung kann nicht wiederholt werden (§ 17a Punkt 4 OS). Die Zulassung kann mit Auflagen verbunden werden, die den Bewerber bzw.

die Bewerberin in die Lage versetzen sollen, eventuell fehlende Kenntnisse aus dem Bachelorstudium nachzuweisen oder in einer festgelegten Zeit während des Masterstudiums an der TU nachzuholen (§ 17a Punkt 5 OS).

Brückenkurse werden nicht nur in Englisch angeboten, sondern auch um fachliche bzw. methodische Defizite auszugleichen, welche die Studierenden individuell mitbringen (Feststellung durch Eingangsprüfung). Für die fachliche Qualifizierung und auszugleichende Defizite gibt es zu Beginn jedes Moduls den Hinweis auf Fachliteratur, die selbstständig bearbeitet werden kann.

Die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren erscheinen der Gutachtergruppe als angemessen und transparent abgebildet. Aus den bisherigen Erfahrungen mit dem Studiengang SUD wird deutlich, dass es sich bei den zugelassenen Bewerbern überwiegend um Absolventen aus den Fachrichtungen Architektur, Städtebau/ Stadtplanung und Raumplanung handelt und damit die gewünschte Zielgruppe erreicht wird.

Die Studierbarkeit ist zwar durch die Berücksichtigung der Eingangsqualifikation grundsätzlich gewährleistet. Jedoch kommt es insbesondere durch die nachzuholenden Englisch-Kenntnisse bei einem nicht unerheblichen Teil der Studierenden zu Verzögerungen im Studium bzw. zu Problemen während des englischsprachigen Studiums. In den bisherigen Zulassungsverfahren verfügten in den Jahrgängen 2012 und 2013 32% bzw. 15% der Bewerber bereits bei Studienbeginn über ein Unicert III certificate und höher. Ca. 36 % bzw. 40% der zugelassenen und eingeschriebenen Studierenden erreichten innerhalb von einem Jahr das Niveau des Unicert III certificate, ca. 68 % bzw. 60 % haben dieses Ziel mit Stand Januar 2015 erreicht. Somit sind circa zwei Drittel der Studierende auf begleitende Englischkurse während des gesamten Studienzeitraums angewiesen. Die Teilnahme der Studierenden an den Englischkursen ist nach bisherigen Erfahrungswerten zudem extrem unregelmäßig.

Es wäre zu empfehlen, das frühzeitige Erreichen des geforderten Englisch-Levels durch geeignete Maßnahmen zu forcieren, um die Studierbarkeit und die fachliche Qualifizierung zu verbessern. Derzeit wird über einen Zuschlag zur Studiengebühr für die Studierenden diskutiert, die mit den englischen Sprachkenntnissen im Verzug sind. Es ist hingegen davon auszugehen, dass viele Studierenden den Umfang der eigenen Sprachbildung für den Studiengang unterschätzen, so dass mit „Strafgebühren“ das Problem nicht behoben wird. Vielmehr wären dem Studium vorgelagerte Englischkurse zielführender, weil dann das Studium erst aufgenommen wird, wenn das tatsächlich notwendige Sprachniveau erreicht ist.³

³ Stellungnahme der Hochschule: „Solche Kurse werden bereits jetzt angeboten, von den Bewerbern aber nur eingeschränkt wahrgenommen. Als Ursache hierfür kann angeführt werden, dass diese Kurse kostenpflichtig als Ganztagsveranstaltungen am Standort der VGU durchgeführt werden und damit eine Erwerbstätigkeit in diesem Zeitraum nicht möglich ist. Die VGU verfügt derzeit aber über keine Kapazitäten, um solche Sprachkurse an den Abendstunden und am Wochenende und in Räumlichkeiten in der Innenstadt von Ho Chi Minh City durchzuführen.“

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind in den §§ 16 und 17 der „Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU“ – im Folgenden APB genannt – aufgeführt. In der am 21. Mai 2015 veröffentlichten 5. Novelle der APB wurden die Anerkennungsregeln gemäß der Lissabon-Konvention überarbeitet und auch die Anerkennungen von hochschulischen und außerhochschulischen Leistungen differenziert.

2.2. Studiengangsaufbau

Für den viersemestrigen Master-Studiengang SUD (120 ECTS-Punkte) gibt es inhaltlich eine klare Struktur. Der Studiengang ist wie folgt untergliedert:

- 3 Basismodule („Basics“) zur methodischen Grundlagenkompetenzen zum Angleichen von Wissensdefiziten: „Basics of CAD and GIS“, „Methodology of Empirical Analysis“ und „Vietnames Law of Property“ (insgesamt 18 ECTS-Punkten);
- 2 Weiterführende Wahlmodule („Advanced Elective-Modules“): „Introduction in Business Administration“ und „International Project Management/ Work and Process Organisation“ (insgesamt 12 ECTS-Punkten);
- 8 Hauptstudiumsmodule („Main Courses“) im Schwerpunkt „Nachhaltige Stadtentwicklung“ aus Perspektive verschiedener Fachgebiete (insgesamt 46 ECTS-Punkten);
- 2 Fachübergreifende Module („Multidisciplinary-Module“): „English Scientific Writing“ und „Multidisciplinary Project and Seminar“ (insgesamt 14 ECTS-Punkten);
- 3 Vertiefungs-Module in den Richtungen „Development“ und „Traffic“ (insgesamt 18 ECTS-Punkten);
- Master-Thesis: Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung mit einem vertieften methodisch orientierten Ansatz (insgesamt 24 ECTS-Punkten).

Der Studiengang verläuft idealtypisch in dieser benannten Reihenfolge.

Zur Angleichung der Wissensstände der Studierenden aus den vorausgegangenen unterschiedlichen Bachelorstudiengängen beginnt das Studium mit den drei Basismodulen, welche den Studierenden methodische Grundlagenkompetenzen für die nachfolgenden Hauptstudiumsmodule vermitteln. Dabei wird im Rahmen der Eingangsprüfung festgestellt, welche Wissensdefizite die Studierenden in den drei Basismodulen aufweisen. Sollte in einem Modul kein Defizit bestehen, kann der Studierende freiwillig eins der weiterführenden Wahlmodule belegen. Allerdings haben bislang alle Studierenden unabhängig vom ihrem vorherigen Bachelorstudiengang in allen drei Basismodulen Wissensdefizite aufgewiesen, weshalb die weiterführenden Wahlmodule bislang nicht belegt wurden. Auch die Spezialisierungsmodule haben noch mit „Startproblemen“ zu

kämpfen. So wurde die Vertiefungsrichtung „Traffic“ von den Studierenden bislang nicht gewählt, weil entsprechende Vorbildung fehlte, was natürlich dann den Wahlcharakter eingeschränkt hat.

Die Hauptstudiums-Module haben überwiegend einen hohen Praxisanteil durch die Hinzuziehung von Fallbeispielen und ihre Analyse, Entwicklung von Problemlösungsstrategien und weitergehenden Ansätzen sowie Handlungsempfehlungen. Weitere Praxisanteile sind vor allem durch das multidisziplinäre Studienprojekt vorhanden, das mit acht ECTS-Punkten gewichtet wird. Die Anbindung direkt an die ersten Hauptstudiums-Module hält die Gutachtergruppe insbesondere für zielführend, weil die Projektberichte als Leistungsnachweise mit entsprechender wissenschaftlicher Qualität durchgeführt werden können. Für die Weiterentwicklung des Studiengangs wäre es daher zu begrüßen, über eine Erhöhung des ECTS-Anteils im multidisziplinären Projekt bzw. über die Schaffung eines Angebots für ein zweites Studienprojekt nachzudenken.

Es handelt sich bei dem Studiengang SUD folglich um ein bislang eher anwendungs- und praxisnahes Angebot. Dies heißt jedoch nicht, dass die angestrebte Forschungsorientierung nicht mittelfristig gegeben sein wird – die hierfür eingeplante Forschungseinheit zum Thema „Sustainable Urban Development“ befindet sich jedoch erst im Aufbau (vgl. III.1.1.2). Die Gespräche vor Ort haben der Gutachtergruppe gezeigt, dass aktuelle Forschungsthemen vor allem aus dem eigenen Forschungskontext der Lehrenden bereits jetzt im Studiengang reflektiert werden.

Ein Auslandssemester können Studierende des Masterstudiengangs SUD dadurch realisieren, dass sie in Deutschland ihre Masterarbeit schreiben, was in einigen Fällen (mit und ohne Förderung) bereits stattfindet und von den Lehrenden unterstützt wird. Somit ist das Mastersemester ein mögliches Zeitfenster, um im Ausland zu studieren. Da bis zu diesem Zeitpunkt sowohl über ausreichende Englisch-Kenntnisse verfügt werden muss als auch die Belegung von Deutschkursen möglich ist, ist das Auslandssemester im Rahmen der Masterarbeit gut gewählt.

Grundsätzlich ist nach Meinung der Gutachtergruppe der Studiengang SUD somit strukturell hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangsziele stimmig aufgebaut. Die Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester erscheint sinnvoll und die Module bauen nachvollziehbar aufeinander auf. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind auch die Inhalte und Kompetenzen (Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, fachliche, methodische und generische Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Modulen) weitestgehend angemessen in Bezug auf den Masterabschluss.

Allerdings erscheint die Freiraum- und Umweltplanung nicht ausreichend im Studiengang vertreten zu sein. Nach Aussage der Lehrenden werden zwar vor allem in den Modulen „Instruments of Spatial Planning“ und „Urban Planning and Architecture“ Inhalte hierzu mitgelehrt. In Anbetracht der Schwerpunktsetzungen im Studiengang, die sich u.a. auf Nachhaltigkeit und aktuelle Herausforderungen in Vietnam beziehen, sowie auch wegen der hohen Nachfrage der bisherigen

Studierenden nach freiraum- und umweltbezogenen Themenstellungen für die Abschlussarbeit sollte sich diese Thematik auch adäquat in den Modulen und der Gewichtung der Fachinhalte niederschlagen. Die Behandlung der Thematik hängt bislang davon ab, ob einzelne Lehrpersonen entsprechende Fragestellungen in ihre Lehrinhalte aufnehmen. Sie sollte aber auf Dauer mit eigenständiger Lehre sichergestellt werden. Um dem Anspruch des Studiengangstitels vollauf gerecht zu werden, soll daher langfristig der Anteil von Freiraum- und Umweltplanung erhöht werden.⁴

Einige weitere Überlegungen möchte die Gutachtergruppe in Bezug auf die Weiterentwicklung einzelner Module mitgeben:

1. So steht die Ausrichtung des Basismoduls „Vietnamese laws of property and planning“ in gewissem Widerspruch zu dem Vor-Ort formulierten Anspruch, einen „internationalen Studiengang“ zu bedienen, der nicht nur für den vietnamesischen Arbeitsmarkt ausbildet. Eine internationalere juristische Ausbildung wäre hinsichtlich der Qualifikationsziele zielführender – was vietnamesische Beispielfälle (Case law) zur Einübung der juristischen Methodik nicht ausschließt.
2. Der Bereich der beiden weiterführenden Module erscheint etwas zu eng auf Business Administration, Management- und Organisationskompetenzen konzentriert zu sein. Weitere Wahlmöglichkeiten sollten bei der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft werden.⁵
3. Die Kompetenzen im Bereich Kommunikation (Moderation, Verhandlung, Mediation) erscheinen für einen auf Management und Projektleitung ausgerichteten Studiengang noch zu wenig berücksichtigt zu sein. Eine Verstärkung dieser Kompetenzvermittlung wird empfohlen. Diese Erweiterungen der Kompetenzvermittlung sollten entsprechend in die Beschreibung der Module oder in neue Module (bspw. zur Freiraum- und Umweltplanung) aufgenommen werden.
4. Die Studierenden halten mindestens eine Zwischenpräsentation zur Masterarbeit unter Einbeziehung mehrerer Lehrender, so dass sie neben den Konsultationen mindestens ein Feedback während der Bearbeitungszeit zu Vorgehensweise und inhaltlichem Stand erhalten,

⁴ Stellungnahme der Hochschule: „Mit Frau Dr. Huong, der zum 01.08.2015 neu eingestellten senior lecturer für den Bereich spatial planning, verfügt die VGU nunmehr über eine Professorin, die insbesondere auch die Bereiche der Freiraum- und Umweltplanung vertreten kann. Sie wird zukünftig u.a. die Module „ecological management in urban development“ und „instruments of spatial planning“ übernehmen. Im Zuge der weiteren Abstimmung der Lehrinhalte der beiden Modulen sowie zu den übrigen Modulen wird dabei den Themen Freiraum- und Umweltplanung ein größerer den Themen angemessener Umfang zukommen.“

⁵ Stellungnahme der Hochschule: „Neben den bisher explizit angeführten Modulen können die Studierenden auch andere Module aus dem Angebot der VGU belegen und als Wahlmodule einbringen. Allerdings ist das Angebot aufgrund der geringen Anzahl an Studiengängen derzeit stark eingeschränkt, wird sich aber in den nächsten Jahren mit der Erweiterung der Anzahl der Studiengänge deutlich verbessern.“

was die Gutachtergruppe ausdrücklich begrüßt. Ausweislich der Modulbeschreibung, umfasst das Mastermodul außerdem noch eine abschließende Präsentation und Diskussion der Masterarbeit von jeweils 20 Minuten. Wie viel ECTS-Punkte diesem Abschlusskolloquium von den 24 ECTS-Punkten des Moduls zu widmen sind, ist in der Modulbeschreibung nicht ausgewiesen. Eine differenzierte Darstellung wäre hier angebracht.

Von diesen geringfügigeren Punkten abgesehen ist die Gutachtergruppe von der inhaltlichen Ausrichtung des Studiengangs SUD durchaus angetan. Diese könnte aber noch genauer ausfallen, wenn die Modulbeschreibungen vor allem in Bezug auf die Lernziele und Lerninhalte stärker konkretisiert werden, um eine Vergleichbarkeit mit ähnlichen Studiengängen und ihren Studienangeboten herzustellen. Dies wäre eine Aufgabe für die Zeit nach der Berufung des vietnamesischen Lehrpersonals (vgl. III.3.1).

2.3. Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang SUD ist durchgängig modularisiert. Der durchschnittliche studentische Workload für einen ECTS-Punkt beträgt 30 Stunden (§ 5 (7) APB). Die 22 Module umfassen bis auf drei Ausnahmen alle 6 ECTS-Punkte: Das Modul „Transport Planning and Traffic Engineering A“ umfasst nur 4 ECTS-Punkte, das multidisziplinäre Projekt umfasst 8 ECTS-Punkte bei einer Bearbeitungszeit von 6 Wochen und die Masterthesis 24 ECTS-Punkte bei einer Bearbeitungszeit von 6 Monaten. Das Modul „Transport Planning and Traffic Engineering A“ umfasst weniger als fünf ECTS-Punkte, weil es als Einführung für die konsekutiven Module „Transport Planning and Traffic Engineering B“, bzw. „Transport Planning and Traffic Engineering C“ gedacht ist und daher gegenüber den anderen Basismodulen keine so hohe Kreditierung bedarf. Die ECTS-Punkte verteilen sich nahezu gleichmäßig über den gesamten Studienverlauf – die Schwankungsbreite ist mit 28-32 ECTS-Punkten völlig angemessen.

Die Kreditierung ist leicht nachvollziehbar und richtet sich nach der Wochendauer der zumeist als Blockveranstaltung stattfindenden Module (vgl. III.2.4): Für 4 ECTS-Punkte besuchen die Studierenden ein zweiwöchiges Modul bzw. für 6 ECTS-Punkte ein dreiwöchiges. Vor dem Hintergrund der Blockveranstaltungen und der relativ überschaubaren Studierendenzahl ist es verständlich, dass sich Wahlpflichtmodule in Grenzen halten. Das Angebot zweier Vertiefungsrichtungen mit je drei Modulen ist in dieser Hinsicht ein guter Kompromiss zwischen Wahlmöglichkeiten und Auslastungszwängen.

Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module werden alle einmal im Jahr angeboten. Die Zugangsvoraussetzungen für einzelne Module sind transparent im Modulhandbuch dargestellt und aus Sicht der Gutachtergruppe angemessen.

Die Erfassung der studentischen Arbeitsbelastung erfolgt am Ende jedes Moduls durch persönliche Gespräche der Lehrenden mit den Studierenden. Bisher wurden dabei keine Auffälligkeiten bezüglich einer zu hohen Arbeitsbelastung festgestellt. Die Arbeitsbelastung erscheint auch der Gutachtergruppe angemessen. In den Gesprächen mit den Lehrenden und Studierenden wurde deutlich, dass Gründe für die bisher nur wenigen Abschlüsse in der Regelstudienzeit überwiegend die private Situation der Studierenden ist, insbesondere Familienplanung oder Arbeitsverpflichtungen parallel zum Studium (vgl. III.1.2.3). Eine schriftliche Befragung der Studierenden erfolgt noch nicht und wäre ausdrücklich zu empfehlen (vgl. III.4).

Insgesamt sieht die Gutachtergruppe die Modularisierung entsprechend der rechtlichen Vorgaben gut umgesetzt.

2.4. Lernkontext

Die Lehre wird für diesen Zeitraum durch Lehrende der TU bzw. anderer deutscher Universitäten („Flying Faculty“) übernommen, die je Modul für einen Zeitraum von zwei, bzw. drei Wochen die Lehre vor Ort durchführen. In den beiden, bzw. drei folgenden Wochen haben die Studierenden Gelegenheit die Hausübung (vgl. III.2.5) anzufertigen und sich auf die abschließende Prüfung am Ende der vierten bzw. sechsten Woche vorzubereiten. Alle Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten. Innerhalb der Präsenzwochen finden die Lehrveranstaltungen an vier Doppelstunden pro Tag statt. Zu Beginn des vierten Semesters ist ein Modul von 6-ECTS-Punkte platziert, so dass der Lehrbetrieb im März endet, wodurch bis zum Abschluss des Semesters im September sechs Monate für die Erstellung der Masterarbeit verbleiben.

Die einzelnen Module sind so aufgebaut, dass die Studierenden zunächst, aufbauend auf der Analyse typischer Problemfelder des Themenbereichs, eine Einführung durch den Lehrenden in eine Methodik zur Lösung eines Problems erhalten. Die Lehreinheiten können aufgrund des täglichen Lehrpensums von sechs Zeitstunden nicht in gleicher Weise durchgeführt werden, wie dies bei einer semesterbegleitenden Lehrveranstaltung typisch ist. Vielmehr wird in den Lehrveranstaltungen auf eine interaktive Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden abgestellt.

Typischerweise werden zunächst bezogen auf ein bestimmtes Thema die anstehenden Problemfelder identifiziert und analysiert (z. B. über verschiedene Methoden des Brainstormings). Danach führt der Lehrende in mögliche Methoden zur Lösungsfindung ein und diskutiert Vor- und Nachteile dieser Methoden im Sinne einer Lösungsfindung mit den Studierenden. Nachfolgend wird die am besten geeignete Methode identifiziert und auf ein Fallbeispiel im Rahmen einer studentischen Gruppenarbeit angewendet. Der Lehrende gibt hierbei Hilfestellung. Die Ergebnisse der studentischen Gruppenarbeit werden im Anschluss vor allen Studierenden präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Als Lehrformen werden Vorlesungen, Seminare, ein Studienprojekt, Fallanalysen und Übungen angeboten. Durch die überschaubare Zahl der Studierenden sind Gruppenarbeiten und eigene Präsentationen häufig gewählte und geeignete Arbeitsmethoden. Dabei erlernen die Studierenden eine Vielfalt weiterer zu erprobender und anzuwendender Methoden anhand konkreter Fall- bzw. Praxisbeispiele. Ziel ist es, die Methoden in ihren Wirkungsweisen und mit ihren Vor- und Nachteilen zu erfassen und auf neue Aufgabenstellungen anzuwenden. Die Beratung der Studierenden durch die jeweiligen Lehrenden erfolgt per E-Mail, Skype oder im direkten Gespräch. Die gewählten Lehrformen erscheinen eine ausreichende Varianz abzubilden.

Als Lehrmaterialien werden die Präsentationen und Literaturlisten zur Verfügung gestellt. Zu überprüfen wäre, ob gezielt aufbereitete Skripte für einzelne Module als ergänzende Lehrmaterialien zielführend wären.

Insgesamt bewertet die Gutachtergruppe den Lernkontext als sehr gut.

2.5. Prüfungssystem

Das Prüfungssystem ist modularisiert (vgl. § 5 (2) APB). Die Prüfungen erfolgen wissens- und kompetenzorientiert. Die Organisation der Prüfungen wird über ein von der VGU eingesetztes System gewährleistet. Da die Prüfungen in der Regel am Ende der vierten bzw. sechsten Woche eines Moduls erfolgen, melden sich die Studierenden zu Beginn des Moduls zur Prüfung an. Ein Rücktritt von der Prüfung ist bis einen Tag vor dem Prüfungstermin möglich.

Im Gegensatz zu Studienleistungen können Fachprüfungen nur begrenzt wiederholt werden. Derzeit ist ein Modul endgültig nicht bestanden, wenn die Fachprüfung nach der zweiten Wiederholung erneut nicht erfolgreich war. Nach den APB der TU wird unter bestimmten Bedingungen (§ 32 APB) einmalig im Studiengang eine mündliche Ergänzungsprüfung nach einer erfolglosen zweiten schriftlichen Wiederholungsprüfung (Fachprüfung) ermöglicht. Soweit in Anhang I der OS nicht anders festgelegt gehen die Modulnoten entsprechend der in den Modulen erworbenen Kreditpunkte in die Gesamtnote ein.

Die häufigste Prüfungsform ist die „schriftliche Prüfung“, deren Umfang sich von Ausnahmen abgesehen an der ECTS-Punkte-Anzahl des Moduls orientiert – 120 Minuten für sechs, 80 Minuten für vier ECTS-Punkte. Im Gegensatz zu den mündlichen Prüfungen, die detailliert im § 22 (1-6) APB geregelt sind, finden „schriftliche Prüfungen“ nur cursorisch Erwähnung; beispielhaft werden Referat (!), Hausarbeit, Projektarbeit und Abschlussarbeit genannt. Gemäß der Modulbeschreibungen kann aufgrund der Zeitangaben (s.o.) von Klausuren als alleinige Prüfungsform ausgegangen werden, wenn „written exam“ aufgeführt ist.

Ansonsten schließen einige Module mit einer zwanzigminütigen mündlichen Prüfung ab. Die Modulprüfung im Modul „Green Buildings“ ist eine Kombinationsprüfung aus einer zweistündigen

Klausur (75%) und einer Hausübung (25%). Dabei handelt es sich um eine einwöchige Kleingruppenarbeit, die den anderen Lehrveranstaltungsteilnehmern präsentiert und mit ihnen diskutiert wird.

Die Gutachtergruppe hat gegen den Umfang der jeweiligen Prüfungen keinerlei Einwände, sieht jedoch die Kompetenzorientierung durch die einseitige Festlegung auf die Prüfungsform Klausur eingeschränkt. Langfristig sollte daher die Varianz der Prüfungsformen erhöht werden, z. B. in Form mündlicher Prüfungen. Dies kann ggf. auch unter Nutzung von Formen der e-Prüfungen mit einem mündlichen Teil unter Nutzung von Videokonferenzverfahren erfolgen. Momentan ist dies nicht nur eingeschränkt möglich, weil die Mehrzahl der Professoren zu diesem Zeitpunkt schon wieder an der TU lehrt. Die Klausuren bieten so den Vorteil, auch in Deutschland korrigiert werden zu können.

In den ersten drei Semestern finden jeweils fünf Modulprüfungen statt, im letzten neben der Masterarbeit noch eine. Die Prüfungsdichte ist als angemessen anzusehen, zumal sich die Prüfungsbelastung gleichmäßig über das Semester verteilt. Die Anzahl der Studierenden, die am Ende eines Moduls nicht die Prüfung ablegen, ist so gering (max. 1 bis 2 Studierende), dass eine zeitliche Überforderung ausgeschlossen werden kann.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen und in besonderen Lebenslagen („Familienförderung in Prüfungen“) wird im § 24 APB geregelt. Die APB und die OS wurden Rechtsprüfungen unterzogen und sind veröffentlicht.

Insgesamt ist das Prüfungssystem aus Sicht der Gutachtergruppe gelungen: Jedes Modul schließt mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Prüfungen sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert – soweit dies die Prüfungsorganisation zulässt.

2.6. Fazit

Das Studiengangskonzept des Studiengangs SUD erscheint der Gutachtergruppe insgesamt geeignet, um die Studiengangsziele erreichen zu können. Die einzelnen Studiengangsmodule tragen dazu bei, die Studiengangsziele zu erreichen. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes, welches sich transparent darstellt.

Ebenso hält die Gutachtergruppe den Studiengang SUD in der vorliegenden Form für studierbar durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, die geeignete Studienplangestaltung, die auf Plausibilität hin überprüften Angaben der studentischen Arbeitsbelastung sowie der adäquaten und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation.

3. Implementierung

3.1. Ressourcen

3.1.1 Personelle Ressourcen

Derzeit wird die Lehre im Studiengang SUD zum großen Teil durch die „Flying Faculty“ abgedeckt. Die Kosten der „Flying Faculty“ trägt das Bundesministerium für Bildung und Forschung, abgerechnet über den Konsortialverein. Die „Flying Faculty“ setzt sich zusammen aus Professoren oder Lehrbeauftragten der TU oder Professoren anderer deutscher Universitäten.

Ab 2017 soll die Lehre von insgesamt vier hauptamtlichen Lehrenden an der VGU sichergestellt werden, die über eine den deutschen Universitätsprofessoren entsprechende Qualifikation verfügen. Hierzu läuft derzeit ein sog. „Vietnamisierungsprozess“, mit dem nach und nach Lecturer-Stellen an der VGU mit Unterstützung der TU ausgeschrieben werden. Diese werden mit Personen besetzt, die auch an einer deutschen Universität berufungsfähig wären. Die Ausschreibung einer Professoren-Stelle wie in Deutschland ist in Vietnam nicht möglich, da dort der Professorentitel als „Lebensleistung“ zentral und unmittelbar durch das zuständige vietnamesische Ministerium vergeben wird. Der Titel der Lehrenden wird daher „Senior Lecturer“ sein.

Zur Gewährleistung der Qualität der zu berufenen Lehrenden sind in der Berufungskommission der VGU neben dem Präsidenten der VGU, dem Dekan der Fakultät, einem vietnamesischen Lehrenden und einem vietnamesischen studentischen Vertreter auch zwei deutsche Lehrende sowie ein internationaler Experte aus der beruflichen Praxis vertreten. Die Berufungskommission konnte bereits eine Stelle besetzen. Zusätzlich wurde ein Studiengangskoordinator bestellt, der ebenfalls über hervorragende wissenschaftliche Qualifikationen verfügt.

Jeder vietnamesische „Senior Lecturer“ erhält zu seiner Unterstützung in Lehre und Forschung noch je zwei „Research-Teaching-Assistenten“ (RTA). Die Besetzung dieser Stellen für die beiden bereits Berufenen läuft derzeit. Die übrigen Stellen werden besetzt, sobald die Lehrenden eingestellt wurden.

Jeder „Senior Lecturer“ hat analog zu einem Professor einer deutschen Universität ein Lehrdeputat von acht Semesterwochenstunden (SWS), ein RTA ein Lehrdeputat von vier SWS. Damit steht in dem Studiengang durch vietnamesische Lehrende zukünftig ein Gesamtlehrdeputat von 64 SWS zur Sicherstellung der Lehre zur Verfügung. Jeder „Senior Lecturer“ übernimmt drei Module, wodurch also zwölf Module abgedeckt werden können. Der vietnamesische Studiengangskoordinator übernimmt zusätzlich zwei Module. Außerdem wirken alle Lehrenden gemeinsam an dem multidisziplinären Projekt mit.

Hinzu kommen die Lehrimporte aus dem Studiengang „Traffic and Transport“ der VGU (Das Pflichtmodule und die drei Wahlmodule „Transport planning and Traffic Engineering“). Das Modul „English Scientific Writing“ wird mit Unterstützung eines Englischlehrers der Sprachschule der VGU angeboten. Ein Lehrdeputat im Umfang von 12 SWS wird zukünftig über externe Lehrbeauftragte abgedeckt. Die Betreuungsrelation von Senior-Lecturern zu Studierenden beträgt 1:15 (4:60), unter Einbeziehung der RTA beträgt die Relation 1:5 (12:60).

Die Professoren der TU können selbstverständlich die an der TU vorgehaltenen exzellenten Maßnahmen der Weiterqualifizierung neben ihrer Forschungstätigkeit nutzen. Ähnliche Instrumente sind an der VGU geplant, jedoch kurzfristig weder einzurichten noch notwendig.

Die personelle Situation bewertet die Gutachtergruppe insgesamt als sehr gut.

3.1.2 Finanzielle und infrastrukturelle Ressourcen

Die für die Durchführung der Lehrveranstaltungen einschließlich Exkursionen erforderlichen technischen und finanziellen Hilfsmittel werden von der VGU zur Verfügung gestellt. An der VGU existiert jedoch keine der deutschen Universitäten entsprechenden Ressourcenallokation. Bei einer im Aufbau befindlichen Universität mit gerade zwölf Berufenen und erst wenige Monate alten Fakultäten ist eine Kostenstellenstruktur und eine dezentrale Kostenstellenbewirtschaftung und Mittelallokation noch nicht gegeben, sondern vieles erfolgt noch zentral und kann daher auch nicht separat als Sachmittel ausgewiesen werden. Diese zentrale Kostenübernahme und Bewirtschaftung deckt aber alle erforderlichen Ausgaben (Büromaterial etc.) und auf Antrag auch Dienstreisen etc.

Die für den Studiengang SUD erforderlichen Kosten sollen langfristig durch die Studiengebühren von umgerechnet circa 1.000 Euro pro Semester gedeckt werden. Momentan machen die Studiengebühren aber nur ein Fünftel der Kosten für das Honorar, die Reise- und Aufenthaltskosten der deutschen Lehrenden aus; die Mehrzahl der Kosten wird von staatlichen Sonderzuweisungen der Initialphase gedeckt, die 2016 auslaufen. Die TU steht mit dem DAAD, dem BMBF und dem hessischen Wissenschaftsministerium in Verhandlungen, um eine Verlängerung, bzw. Umschichtung der Kostenübernahme zu erwirken. Für den erfolgreichen Abschluss dieser Verhandlungen ist jedoch noch eine staatsvertragsartige Regelung zwischen der Bundesrepublik und der Volksrepublik Vietnam ausstehend, wie sie in vergleichbaren Fällen vorgenommen worden ist. Zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehung konnte die Leitung der TU hierzu noch keinen belastbaren Informationen mitteilen. Für die Akkreditierung ist die finanzielle Absicherung des Studienprogramms über das Auslaufen des Initiierungszeitraums in 2016 natürlich essentiell. Diesbezüglich sind daher belastbare Informationen und Angaben nachzureichen, aus denen hervorgeht, dass auch nach 2016 die operative Durchführung des Studiengangs SUD gewährleistet wird, mindestens für einen Zeitraum, der einen Abschluss in der Regelstudienzeit plus (1-)2 Semester der zu diesem Zeitraum

eingeschriebenen Studenten garantiert. Dies kann z. B. im Sinne einer „Ausfallbürgschaft“ erfolgen.

Der Campus der VGU wird momentan noch gebaut (vgl. III.1.1), so dass es bislang nur einen temporären Standort gibt. Dort sind für die bisherigen Studiengänge jedoch ausreichend Räumlichkeiten vorhanden: Die VGU stellt für jeden Studienjahrgang zur Durchführung der Lehrveranstaltungen einen eigenen Raum zur Verfügung, der mit Whiteboard und Beamer ausgestattet ist. Sofern keine Vorlesungen stattfinden, dient der Raum den Studierenden dieses Jahrgangs als Einzel- oder Gruppenarbeitsraum. Außerdem wird derzeit eine Bibliothek aufgebaut, die den Studierenden zugänglich ist und die Versorgung mit Medien sicherstellt. Zur Durchführung der Module in denen ein Geoinformationssystem oder eine CAD-Software eingesetzt wird, steht einer der drei PC-Pools zur Verfügung. Die erforderliche Software wurde von der VGU beschafft. Die Bibliotheksausstattung an der VGU bewegt sich erwartungsgemäß noch auf einem geringen Stand und soll mittelfristig weiter ausgebaut werden. Übergangsweise sollen die Studierenden auf den Zugang zur (elektronischen) Bibliothek der TU zugreifen können, zumal wenn Studierenden extra zur Masterarbeit nach Darmstadt kommen.⁶

Insgesamt sieht die Gutachtergruppe die adäquate Durchführung des Studiengangs SUD hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung als gesichert an, was jedoch für die finanzielle Ausstattung nur unter Vorbehalt geäußert werden kann. Die Verflechtungen mit anderen Studiengängen der VGU wurden berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Bisher werden die Entscheidungsprozesse für den Studiengang im Fachbereichsrat des Fachbereichs für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften der TU sowie den ihm nachgelagerten Lehr- und Studienausschuss sowie der Prüfungskommission unter Einbeziehung der Studierenden der TU getroffen. Der von der TU eingesetzte Studiengangsleiter (ist für die Überwachung der Qualität im Auftrag der TU verantwortlich. Nach Ansicht der Gutachtergruppe wäre es sinnvoll, dass unbeschadet der Funktion des Studiengangsleiters eine Studiengangskommission der hauptamtlich Lehrenden gebildet werden sollte, um den Austausch sowohl der deutschen Kollegen untereinander und mit den Lehrenden an der VGU gleichermaßen zu fördern.

Gremien für Lehre und Studium sind an der VGU noch im Aufbau und werden mit der Übernahme der Verantwortung für den Studiengang dort installiert sein. Um den Übergang der Lehrverant-

⁶ Stellungnahme der Hochschule: „Während die SUD-Studierenden bei einem Aufenthalt an der TU schon immer Zugang zu der Universität- und Landesbibliothek (ULB) hatten konnte nunmehr auch ein online-Zugang für alle Studierenden während der Gesamtdauer des Studiums hergestellt werden.“

wortung von der TU auf die VGU bestmöglich zu gewährleisten, sollen nach Meinung der Gutachtergruppe regelmäßig alle Lehrenden zum inhaltlichen Austausch zusammenkommen – bspw. auf einer Jahresklausurtagung.

Um die Beteiligung der Studierenden nach deutschem Vorbild auch an der VGU zu gewährleisten, soll die bereits informell vorhandene Position eines Jahrgangssprechers der Studierenden institutionalisiert werden.

Bei den Kooperationen ist zwischen den regulären Hochschulkooperationen bspw. im Rahmen des ERASMUS-Programmes und der Kooperation zwischen der TU und der VGU unterscheiden. Weil der Studiengang SUD zwar von der TU angeboten wird, aber die Lehre in Vietnam an der VGU stattfindet, ist letztere Kooperation essentiell für das Gelingen dieses Studiengangs. Ein Auslandssemester der Studierenden ist bislang nur an die TU geplant, weshalb erstere Kooperation zu vernachlässigen sind. Die einzelnen Aspekte der Kooperation zwischen der TU und der VGU wurden der Gutachtergruppe ausführlich dargelegt. Unter anderem wurden Verantwortlichkeiten, Abstimmungsprozesse und die Gewährleistung der Umsetzung und der Qualität des Studiengangskonzeptes erläutert. Zusätzlich wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der VGU und dem Department of Urban Planning and Architecture des People's Committee in Ho Chi Minh City vorgelegt. Darin wird eine enge Kooperation zwischen beiden Partnern in der Ausgestaltung des Studiengangs SUD vereinbart – der Kooperationspartner dient quasi als externer Beirat mit vor Ort Erfahrungen.

Insgesamt betrachtet die Gutachtergruppe die Kooperation als sehr gut. Zu diesem Zweck sollen die Bemühungen um einen institutionalisierten Austausch aller Lehrenden weiter verstärkt werden (vgl. III.3.1.1).

3.3. Transparenz und Dokumentation

Der Gutachtergruppe lagen alle studien- und prüfungsrelevanten Unterlagen des Studiengangs SUD vor (Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement, Transcript of Records). Studieninteressierte können sich auf der umfangreichen Internetpräsenz der VGU über den Studiengang, die Bewerbungsfomalitäten, die Einschreibung, Studiengebühren und Stipendien informieren. Die Studierenden erhalten zudem einen Studien- und Prüfungsplan, in dem alle Module, Veranstaltungsformen, Prüfungsform, Gewichtung, ECTS-Punkte und Semesterbelegung ersichtlich werden. Insofern ist aus Sicht der Gutachtergruppe die Informationsbasis durchaus gut. Obwohl der Studiengang SUD an der VGU angesiedelt ist, wird er doch von der TU durchgeführt. Der Studiengangstitel kann dazu führen, dass (Stadt-/Landschafts-)Planer ausgebildet werden mit dem Zugang zu deutschen Architektenkammern. Da es sich um einen internationalen Studiengang handelt, muss in der Außendarstellung klarer dargestellt werden, dass vor dem vietnamesischen Hintergrund das Studiengangsziel ist, Entwickler von Megastädten und keine (Stadt-/Landschafts-)Planer im deutschen Sinne auszubilden.

Ausweislich des Gesprächs der Gutachtergruppe mit den Studierenden, sind die OS und das Modulhandbuch den Studierenden nicht unbedingt bekannt. Beides ist den Studierenden daher zu Beginn des Studiums zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist das Modulhandbuch zu ergänzen und vervollständigt werden gerade in Hinblick auf die Lernziele und Lerninhalte.

Während der Begehung wurde ein beispielhafter Stundenplan vorgelegt, wie ihn die Studierenden zu Semesterbeginn erhalten. Dieser könnte jedoch grafisch überarbeitet in einer leichter lesbaren Darstellung präsentiert werden. Eine Ergänzung um einen ausführlichen Musterstudienverlaufsplan hält die Gutachtergruppe für wünschenswert.

Die Studienberatung für den Studiengang erfolgt durch:

- den vietnamesischen Studiengangskoordinator,
- den deutschen Studiengangsleiter,
- die vietnamesischen Lehrenden im Studiengang durch Beratung vor Ort,
- die deutschen Lehrenden im Studiengang soweit sie nicht vor Ort sind durch Beratung per Email oder Skype.

Unabhängig von den Beratungsangebot der Professoren baut die VGU natürlich vor Ort ein umfangreiches Betreuungsangebot auf – ein zentrales Department for Student Affairs bspw. ist bereits mit mehreren Personen besetzt.

Ausweislich der Aussagen der Programmverantwortlichen und der Lehrenden im Studiengang SUD ist die Kommunikation zwischen den Studierenden und den Lehrenden reibungslos; die Lehrenden würden binnen Tagesfrist auf jede E-Mail der Studierenden reagieren. Jedoch sollte man nicht die kulturelle Barriere unterschätzen – proaktives Verhalten ist nicht immer gegeben. Um die Kommunikation zwischen deutschen Lehrenden und vietnamesischen Studierenden zu fördern und kulturelle Hemmungen abzubauen, wäre es wünschenswert, geeignete Kommunikationsformen anzubieten, die von deutscher Seite ausgehen und den kulturellen Bedingungen des Fernost Rechnung tragen.

Von diesen Punkten abgesehen ist die Transparenz und Dokumentation des Studiengangs SUD gewährleistet. Der Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht. Auch die Studierbarkeit wird durch die entsprechende Betreuungsangebote sowie die fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

3.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die VGU bietet ein Stipendienprogramm für besonders leistungsstarke Studierende an, indem sie die Studiengebühren ganz oder teilweise erlässt. Bei Studierenden in besonderen Lebenslagen (z. B. krankheitsbedingte Auszeiten oder Betreuung von Kindern) werden den Studierenden individuelle Lösungen angeboten. Ein Programm zur Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen befindet sich studiengangübergreifend derzeit an der VGU im Aufbau. Die Mittel stammen von der Weltbank.

Die Gutachtergruppe ist vor dem Hintergrund des Alters der VGU und des Studiengangs der Ansicht, dass die Ansätze zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zufriedenstellend sind, wenn auch künftig ein Ausbau vorgenommen werden sollte.

4. Qualitätsmanagement

Die TU verfügt über ein umfassendes und ausdifferenziertes Qualitätsmanagementsystem, welches aber für die Studiengänge der TU in Deutschland ausgelegt ist und für das Angebot an der VGU nicht greifen und auch unangemessen wären. Vielmehr haben sich die Studiengangsleitung der TU und die Verantwortlichen an der VGU für den Aufbau eines eigenen, an die Bedürfnisse der VGU angepassten Qualitätsmanagementsystems entschieden, welches von einer eigenen Stelle getragen werden soll. Diese in der Selbstdokumentation der TU noch als ausgeschriebene gekennzeichnete QM-Stelle wurde inzwischen besetzt. Außerdem werden Aufbau und Inhalte des Studiengangs SUD und dessen Passfähigkeit für eine Berufstätigkeit mit externen Partnern intensiv diskutiert (bspw. dem Department of Urban Planning and Architecture des People's Committee in Ho Chi Minh City, vgl. III.3.2). Hierbei entwickelte Anregungen wurden bereits in die Studiengangsgestaltung übernommen.

Als bedeutendste Maßnahme des aktuellen Qualitätsmanagement führen die Lehrenden am Ende des Vorlesungsblocks eines Moduls ein Abschlussgespräch mit den Studierenden über mögliche Defizite der Lehrveranstaltung und Möglichkeiten zu deren Beseitigung. Außerdem werden die Studierenden aufgefordert auch nachlaufend noch Vorschläge zur Beseitigung von Defiziten per E-Mail dem Studiengangsleiter oder mündlich dem vietnamesischen Studiengangskoordinator mitzuteilen. Diese Angebote werden von den Studierenden genutzt. Eine systematische Lehrevvaluation mittels Online-Fragebogen für die einzelnen Module des Studiengangs wird derzeit vorbereitet. Der Erfolg der Studierenden in den einzelnen Modulen wird fortlaufend durch den Studiengangskoordinator und den Studiengangsleiter analysiert. In einzelnen Modulen auftretende Besonderheiten und Rückmeldungen der Studierenden werden mit den Lehrenden erörtert und Anpassungen von Form und Inhalt der Module angestoßen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird fortlaufend überwacht.

Bei bislang nur 13 Absolventen hat noch keine Verbleibsstudie stattgefunden. Stattdessen wird der Kontakt auf informeller Ebene gehalten. Um allerdings zu einem späteren Zeitpunkt, und somit erhöhten Absolventenzahlen, Rückmeldung zu Themen wie Tätigkeit oder Berufsfeld zu erhalten, sollte über die Etablierung eines Alumni-Netzwerkes nachgedacht werden. Der Verbleib der Absolventen soll weiter verfolgt werden.

Zusammenfassend erkennen die Gutachter ein System der Qualitätssicherung, das sich jedoch noch im Aufbau befindet und zukünftig weiter entwickelt werden muss. Die Gutachtergruppe sieht diese bisherige Qualitätssicherung und Weiterentwicklung als gut an. Für eine kleine Hochschule im Aufbau wie die VGU bieten sich informelle und ad-hoc Maßnahmen an, welche erst mit der Zeit und in zunehmend komplexeren Strukturen formalisiert werden müssen. Sowohl die existierenden informellen Prozesse, als auch die geplanten formellen Verfahren betrachtet die Gutachtergruppe als dem Studiengang SUD völlig angemessen. Ergebnisse dieses Qualitätsmanagements (Evaluation, Arbeitsbelastung, Studienerfolg) wurden und werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt.

5. Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

Abschließend kommt die Gutachtergruppe zu einem durchweg positiven Ergebnis der Begutachtung. Der Studiengang SUD passt sehr gut in die Strategie der VGU und ist auf die Bedürfnisse des dortigen Marktes abgestimmt. Die Gutachtergruppe sieht die Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes als sehr gut an. Das Studiengangskonzept überzeugt sowohl im Gesamten, als auch in den einzelnen Modulen. Die Auswahl der Studierenden, der Lernkontext und das Prüfungssystem sind insgesamt gut. Wenngleich die langfristige Finanzierung nicht gesichert ist, sind die personelle und räumliche Ausstattung angemessen. Das Qualitätsmanagement ist gut und die Entwicklung als sehr gut anzusehen.

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Das Kriterium „Ausstattung“ (Kriterium 7) ist noch nicht erfüllt, weil die Finanzierung des Studiengangs über das Jahr 2016 noch nicht sichergestellt ist.

Das Kriterium „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) ist noch nicht völlig erfüllt, weil in der Außendarstellung noch nicht klar erkennbar ist werden, dass Entwickler von Megastädten und keine (Stadt-/Landschafts-)Planer im deutschen Sinne ausgebildet werden. Zudem fehlt im Modulhandbuch eine ausführliche Beschreibung der Lernziele und -inhalte wie auch eine Modulbeschreibung der Masterarbeit. Inwieweit die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch den Studierenden zur Verfügung gestellt wird, blieb unklar.

Das Kriterium 10 trifft auf diesen Studiengang nicht zu.

6. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgende **Auflagen und Empfehlungen**:

6.1. Auflagen

1. Die finanzielle Absicherung des Studienprogramms über das Auslaufen des Initiierungszeitraums in 2016 ist zu gewährleisten, mindestens für einen Zeitraum, der einen Abschluss in der Regelstudienzeit plus (1-)2 Semester der zu diesem Zeitraum eingeschriebenen Studenten garantiert.
2. Da es sich um einen internationalen Studiengang handelt, muss in der Außendarstellung klarer dargestellt werden, dass vor dem vietnamesischen Hintergrund das Studiengangsziel ist, Entwickler von Megastädten und keine (Stadt-/Landschafts-)Planer im deutschen Sinne auszubilden.
3. Das Modulhandbuch muss ergänzt und vervollständigt werden gerade in Hinblick auf die Lernziele und Lerninhalte. Eine Modulbeschreibung zur Masterarbeit muss ergänzt werden.
4. Die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sind den Studierenden in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen.

6.2. Empfehlungen

1. Um dem Anspruch des Studiengangstitels vollauf gerecht zu werden, soll langfristig der Anteil von Freiraum- und Umweltplanung erhöht werden.
2. Langfristig soll die Varianz der Prüfungsformen erhöht werden.
3. Die Bibliothek an der VGU soll weiter ausgebaut werden. Der Zugang zur (elektronischen) Bibliothek der TU Darmstadt soll gewährleistet werden.
4. Es soll eine Studiengangskommission der hauptamtlich Lehrenden gebildet werden.
5. Es soll regelmäßig ein inhaltlicher Austausch aller Lehrenden untereinander stattfinden (z. Bsp. Jahresklausurtagung).
6. Es soll die Position eines Jahrgangssprechers der Studierenden institutionalisiert werden.
7. Der Verbleib der Absolventen soll weiter verfolgt werden.

IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN⁷

1. Beschlussfassung

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. September 2015 den folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Sustainable Urban Development“ (M.Sc.) wird mit folgenden Auflagen erstmalig akkreditiert:

- **Die finanzielle Absicherung des Studienprogramms über das Auslaufen des Initiierungszeitraums in 2016 ist zu gewährleisten, mindestens für einen Zeitraum, der einen Abschluss in der Regelstudienzeit plus (1-)2 Semester der zu diesem Zeitraum eingeschriebenen Studenten garantiert.**
- **Da es sich um einen internationalen Studiengang handelt, muss in der Außendarstellung klarer dargestellt werden, dass vor dem vietnamesischen Hintergrund das Studiengangsziel ist, Entwickler von Megastädten und keine (Stadt-/ Landschafts-)Planer im deutschen Sinne auszubilden.**
- **Das Modulhandbuch muss ergänzt und vervollständigt werden gerade in Hinblick auf die Lernziele und Lerninhalte. Eine Modulbeschreibung zur Masterarbeit muss ergänzt werden.**
- **Die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sind den Studierenden in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

⁷ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis zum 28. November 2015 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Um dem Anspruch des Studiengangstitels vollauf gerecht zu werden, soll langfristig der Anteil von Freiraum- und Umweltplanung erhöht werden.
- Langfristig soll die Varianz der Prüfungsformen erhöht werden.
- Es soll eine Studiengangskommission der hauptamtlich Lehrenden gebildet werden.
- Es soll regelmäßig ein inhaltlicher Austausch aller Lehrenden untereinander stattfinden (z. Bsp. Jahresklausurtagung).
- Es soll die Position eines Jahrgangssprechers der Studierenden institutionalisiert werden.
- Der Verbleib der Absolventen soll weiter verfolgt werden.

2. Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27. September 2016 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Sustainable Urban Development“ (M.Sc.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.